

Dezember 2019

Aggressive Patienten mit Migrationshintergrund in Krankenhäusern: Wie will der Magistrat auf die vermehrten Angriffe reagieren?



Auf eine Anfrage hin legte der Magistrat zuletzt die Ergebnisse seiner Nachforschungen zu Angriffen auf medizinisches Personal in den Notaufnahmen vor. Dazu hatte er in verschiedenen Frankfurter Hospitälern recherchiert. Was der AfD im Römer nun fehlt: die Position des Magistrats. Denn die untragbaren Zustände, denen das Klinik-Personal nun vermehrt ausgesetzt sind, erfordern Konsequenzen!

Der Geschäftsführer des Bürgerhospitals und des Clementine Kinderhospitals hatte dem Magistrat berichtet, dass es in seinen Kliniken zunehmende verbale und – seltener, aber mit zunehmender Tendenz – auch körperliche Attacken gegen Personal gebe, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden. Dies betreffe insbesondere die Notaufnahme. Häufig werde diese von Patienten aufgesucht, die keine Notfälle seien und deshalb oft mit lange warten müssten, bis sie drankämen. Auf den Hinweis, dass die Notaufnahme nur für echte Notfälle eingerichtet sei, reagierten diese Patienten mit Unverständnis. Was sich dann oft in verbalen Ausfällen zeige, so der Krankenhaus-Geschäftsführer. Durch besonders hohe Aggressivität fielen dabei Patienten mit Migrationshintergrund auf. Ebenso gebe es häufiger Aggressionen gegen Personal durch Roma und Sinti-Patienten, die sich `oft in keiner Weise an geregelte Abläufe halten, durch die Größe ihrer Familienclans zudem jeweils in Massen` im Krankenhaus aufträten und `gelegentlich auch andere Patienten in Wartebereichen durch Lautstärke und schlechtes Benehmen attackieren`.

„Sieht der Magistrat als eine Ursache zunehmender Aggressionen von Patienten gegenüber Klinikpersonal die zunehmenden kulturellen Unterschiede?“, möchte Rainer Rahn, Fraktionsvorsitzender der AfD im Römer, wissen. „Zum Beispiel übersteigertes Anspruchsdenken, fehlende Selbstkritik oder Begleitung eines einzelnen Patienten durch ganze Großfamilien?“

Der AfD-Fraktionsvorsitzende ruft in Erinnerung, dass das Gesundheitsministerium laut einer im Jahr 2015 veröffentlichten Broschüre eine ‚Lösung‘ in der ‚interkulturellen Öffnung des Gesundheitswesens und speziell auch der Krankenhäuser‘ sieht. „Setzt auch der Magistrat auf die dort beschriebenen Konzepte, um den problematischen Situationen beizukommen?“, fragt Rahn. Und: „Sollte dem so sein, wie sieht diese ‚interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens‘ nach der Vorstellung des Magistrats konkret aus?“

Gibt es verwertbare Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Busstreiks auf den Verkehr in Frankfurt?



Nachdem der Busstreik der privaten Unternehmen von Montag, den 18.11.2019 bis Sonntag, den 01.12.2019, den Verkehr im

Frankfurter Stadtgebiet erheblich belastet hat, möchte die AfD im Römer mit einer Anfrage nun erfahren, inwieweit die Auswirkungen bisher von städtischer Seite bewertet wurden.

„Und welche Erkenntnisse dies brachte“, sagt Reinhard Stammwitz, der für die AfD-Fraktion im Verkehrsausschuss sitzt.

Mit diesem Streik hatte die Gewerkschaft Verdi versucht, den Druck auf die Arbeitgeber in den aktuellen Tarifverhandlungen zu erhöhen. „Welche Vorkehrungen, z.B. zusätzliche U-Bahn-Fahrten, konnte die Nahverkehrsgesellschaft Traffiq für eine Abmilderung der Auswirkungen des Busstreiks in Frankfurt treffen?“, fragt Stammwitz. Werde die Traffiq bei einem erneuten Busstreik darüber hinaus zusätzliche Vorkehrungen treffen? Wenn ja, welche?

Der AfD-Stadtverordnete möchte Auskunft darüber, wie viele und welche der Frankfurter Buslinien bestreikt worden seien. „In welcher Form und wann wurden die Fahrgäste über den Ausfall ihrer Buslinien informiert?“, hakt Stammwitz nach. Sei durch den Busstreik eine signifikante Erhöhung der Staus im Straßenverkehr in Frankfurt wahrnehmbar gewesen? Wenn ja, in welchen Stadtteilen und zu welchen Zeiten besonders? „Welche

Messstationen zur Messung von Schadstoffen in der Luft - Stickstoffoxid, Feinstaub, etc. - zeigten in der Zeit des Busstreiks ggf. welche Veränderungen an?“, erkundigt sich der AfD-Stadtverordnete. Seien in der Zeit des Busstreiks mehr oder weniger Verkehrsunfälle als sonst registriert worden? Hätten die Verkehrsteilnehmer für den Zeitraum des Busstreiks signifikant mehr das Auto oder das Fahrrad



benutzt? „Welche Auswirkungen hatte der Busstreik auf die Fahrgastzahlen des S- und U-Bahn-Verkehrs im Frankfurter Stadtgebiet?“, fragt Stammwitz abschließend.

CO2-Bilanz von Kunstwerken, die auf die CO2-Problematik hinweisen sollen



Der Irrsinn, mit Kunstwerken auf die CO2-Problematik hinzuweisen, die selbst offenkundig eine fatale CO2-Bilanz aufweisen, lässt die AfD-Fraktion in Römer noch nicht ruhen. „Zu unserer Anfrage vom Sommer zum MMK-Exponat ‘Pectus Excavatum’ hat der Magistrat nicht beantwortet, welchen Energieaufwand die Stadt betreibt, um ein solches Kunstwerk der Öffentlichkeit zu präsentieren“, sagt Rainer Rahn, AfD-Fraktionsvorsitzender im Frankfurter Rathaus. Bei ‘Pectus Excavatum’ handelte es sich um eine

Installation in Form eines (echten) Eisbergs, der mit einem immensen energetischen Aufwand ständig gekühlt wurde, während gleichzeitig der Raum, in dem sich dieser befand, ebenfalls mit hohem energetischem Aufwand geheizt wurde. „Und das angesichts der grundsätzlichen Notwendigkeit, Energie einzusparen!“, merkt Rahn an. Der Magistrat habe in seinem Bericht zwar ausgeführt, dass das Kühlaggregat über einen Zeitraum von 94 Tagen zu einem Preis von 10.067,40 Euro angemietet worden sei. „Dies beinhaltet jedoch offensichtlich nur die Kosten für das Gerät. Der Energieverbrauch ist darin nicht enthalten, da diese vom MMK selbst zur Verfügung gestellt wurde“, fährt der AfD-Fraktionschef fort. „Wie hoch war denn der Stromverbrauch des Kühlaggregates unter der Annahme, dass dieses über den Zeitraum von 94 Tagen über jeweils 24 Stunden mit 50 Prozent der maximalen Leistung betrieben wurde?“ Und wieviel CO2 sei bei der Produktion des angegebenen Stromverbrauchs bei dem von der Stadt Frankfurt gewählten Stromtarif emittiert worden? Die führt ihn zu seiner abschließenden Frage: „Hält der Magistrat die angegebenen Kosten für das Kühlaggregat, den Stromverbrauch und die CO2-Emission angesichts der aktuellen Klima- und Energiediskussion für angemessen?“



Informieren Sie sich!

Besuchen Sie die Bürgersprechstunden der AfD-Fraktion im Römer

Die nächste Bürgersprechstunde findet statt: 5. Februar 2020 um 17 Uhr

Bitte informieren Sie sich regelmäßig über unsere politische Arbeit im Frankfurter Stadtparlament unter:

www.stvv.frankfurt.de/parlis2/parlis.html

Die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung sind öffentlich und beginnen um 16 Uhr.

Anmeldung zur Sitzung per Email unter:

einlasskarten.stvv@stadt-frankfurt.de

Nächster Sitzungstermin der Stadtverordnetenversammlung ist am: **30. Januar 2020**

Bürozeiten der Fraktionsgeschäftsstelle:
Montag – Donnerstag 10 – 15 Uhr

Email: info@afd-im-roemer.de
Internet: www.afd-im-roemer.de
Telefon: 069 – 212 46222

Impressum:
AfD-Fraktion im Römer
Bethmannstraße 3
60311 Frankfurt am Main

ViSdP: Dr. Dr. Rainer Rahn)
(Fraktionsvorsitzender)